Militärisches Allerlei

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **8 (1932-1933)**

Heft 25

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Militärisches Allerlei

Das Bundesbudget 1934 steht im Zeichen *äußerster Sparsamkeit.* Vor allem sollen die Subventionen des Bundes im allgemeinen um 20 % vermindert werden. Auch gesetzlich gebundene Beiträge sollen in dieser Weise erfaßt werden können. Der Bundesrat wird den eidgenössischen Räten den Erlaß eines vorübergehenden Bundesbeschlusses beantragen, um dieser Forderung Rechnung tragen zu können. Die Landesverteidigung soll nach Auffassung des Bundesrates in ihren Ausgaben um weitere 2,5 Millionen gekürzt werden. Im Parlament ist man der Meinung, daß noch weiter gegangen werden sollte.

Auf allen Zweigen des EMD sollen daher Abstriche vorgenommen werden. Eine Million allein ist vorgesehen für den Posten Unterricht, Vorunterricht und Schießwesen. Bereits haben zwischen dem EMD und dem Zentralkomitee des Schweiz. Schützenvereins Besprechungen stattgefunden, um zu untersuchen, wie am Schießwesen am besten abgebaut werden könnte, ohne damit der Schießtätigkeit wirksamen Schaden zuzufügen. Es sollen nun die Barbeiträge des Bundes für das obligatorische Programm und das Feldsektionswettschießen um 10 % und für das Jungschützenwesen um 20 % herabgesetzt werden. Auch mit dem Schweiz. Unteroffiziersverband sind Verhandlungen im Gang, um den bewaffneten Vorunterricht als Sparmaßnahme ganz aufzuheben. Wir werden uns gestatten, auf diese Angelegenheit zurückzukommen.

* * *

Ueber die Regelung des *Marketenderwesens* hat das EMD eine Verordnung herausgegeben. Fahrende Händler sollen der Truppe kleine Bedarfsartikel nur noch mit besonderer Bewilligung verkaufen können. Diese werden nur in dem Maße erteilt, als keine Belästigung der Truppe und keine übermäßige Beanspruchung der Verkehrswege entstehen. In erster Linie sollen Wohltätigkeitsverbände, Milchproduzentenverbände und Lieferanten der betreffenden Gegend berücksichtigt werden. Alkoholische Getränke und Fleischwaren dürfen nicht feilgeboten werden. Qualität und Preis der verkauften Waren unterstehen der Kontrolle der Truppenkommandanten.

* * *

Die *Manöver der 2. Division* werden in Verhinderung des Kommandanten des 1. Armeekorps durch Krankheit vom Chef des Generalstabes, Oberstkkdt. Roost, geleitet. Sie finden bekanntlich vom 3. bis 6. September um die See-Enge zwischen Neuenburger und Bieler See statt.

* * *

Der *Fesselballon der Ballon-Kp. 3* hat anläßlich eines heftigen Gewittersturmes Freiheitsgelüste bekommen. Trotz fester Verankerung riß er sich in der Gegend von Einsiedeln los, wobei zwei Mann verletzt wurden. Da die Reißleine sofort in Funktion trat und den Ballon entleerte, ist der Materialschaden am Ausreißer gering.

* * *

Das EMD hat auf den im Zürcher «Kämpfer» veröffentlichten Bericht über eine Art *nationalsozialistische Feldübung* bei Eschlikon (siehe letzte Nummer des «Schweizer Soldat») eine Untersuchung angeordnet, die vom Militärdepartement des Kantons Thurgau durchgeführt wurde. Die Untersuchung hat die *völlige Haltlosigkeit* der kommunistischen Behauptung festgestellt und in allen Teilen bestätigt, daß es sich um eine reine Vorbereitungsübung des Unteroffiziersvereins Hinterthurgau für die Schweiz. Unteroffizierstage in Genf handelte, für die ordnungsgemäße behördliche Bewilligungen erteilt worden waren. Die kommunistische Zürcher Lügenfabrik ist im Zusammenhang mit dem Monteurstreik bis zum 2. September behördlich geschlossen worden. Wir möchten dieser erfreulichen Maßnahme bleibende Verlängerung wünschen. Ein Blatt, das auf offensichtliche Lügenmeldungen einiger arbeitsscheuer und ungezogener Lümmel hin ohne Ueberprüfung des Tatbestandes in dieser schamlosen Weise gegen die Armee hetzen darf, hat keine Existenzberechtigung. Ins Pfefferland mit diesen Volksvergiftern!

* * *

In der Gegend von Gampelen führte die *Feld.-Art.-Abt. 10* am 15. August Schießübungen gegen Ziele am Nordhang des Mont Vully durch. Einige Schüsse fuhren, vom Batteriekommandanten nicht beachtet, über den Berg hinüber und landeten im Murtensee, einer in einem Garten von Praz. Ursache: An einem Geschütz einer Batterie wurde mit «Ladung 3», der stärksten Ladung geschossen, währenddem die schwächere Ladung 2 befohlen war. Es handelt sich um einen offensichtlichen Fehler der Kanoniere am betreffenden Geschütz, was daraus hervorgeht, daß die übrigen Geschütze der Batterie mit richtiger Ladung schossen. Die notorischen Dreckspritzer an der Berner «Tagwacht» haben diesen ihnen hochwillkommenen Anlaß natürlich wieder benützt, um unser Offizierskorps zu beschimpfen.

* * *

Der interessante *Armeewettkampf der 5. Division* anläßlich des Zürcher Kantonalschützenfestes im Albisgütli hat große Begeisterung erweckt und rund 4000 Wehrmänner zum Wettkampf auf den Plan gerufen. Die Resultate waren recht gut. Bemerkenswert ist, daß unter dem ersten Dutzend Einheiten in der Rangliste nur zwei Auszügereinheiten stehen, während die andern 10 der Landwehr angehörten. Ob diese letztern wohl vom grenzdienstbewährten Landsturm geschlagen worden wären?

* * *

In Basel hat vom 5. bis 7. August bei starker Beschickung von Seite der Sektionen des Schweiz. Pontonierfahrvereins und unter freudiger Anteilnahme der Bevölkrung das 12. *Eidgenössische Pontonierwettfahren* stattgefunden. Es hatten sich 34 Sektionen, 825 Einzelfahrer im Ponton und 114 im Weidling gemeldet. Das Wettfahren zerfiel in Sektions- und Einzelfahren im Ponton und Weidling; auch Wettkämpfe für Schnüren und Seilverbindungen wurden durchgeführt. Die starke Strömung und die große Breite des Rheins stellten an die Kraft und die Geschicklichkeit der Fahrer hohe Anforderungen.

* * *

Der *Schweiz. Fourierverband* hielt am 6. August auf dem Gurten bei Bern seine ordentliche Delegiertenversammlung ab. Als neuer Zentralpräsident an Stelle des zurücktretenden Ad. Tassera in Basel wurde Fourier Künzler in St. Gallen gewählt und die Sektion Ostschweiz als Vorort bestimmt. Auch wurde der Anschluß an die Unfallversicherung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes beschlossen.

* * *

1934 werden in St. Gallen die *Schweiz. Artillerietage* durchgeführt. An der Spitze des Organisationskomitees steht Oberst Ph. Heitz, St. Gallen. *M.*

Gegen einen Protest

In der Sondernummer des «Schweizer Soldat» für die Schweiz. Unteroffizierstage in Genf ist ein Gedicht von Hans Gschwind enthalten. Der Autor protestiert dagegen, weil der Text verstümmelt und durch die Wiedergabe ins Gegenteil verkehrt worden sei.

Wir sahen das Gedicht erstmals in einer angesehenen vaterländischen Monatsschrift, der wir es entnommen haben. Da wir die Originalfassung nicht kannten, war es uns unmöglich, zu beurteilen, ob eine Verstümmelung des Textes vorliege oder nicht. Auf alle Fälle hätten wir die Aufnahme freudig unterlassen, wenn wir in jenem Augenblick gewußt hätten, was wir leider erst nach Herausgabe der Sondernummer vernahmen: Es handelt sich beim Autor um den christkatholischen Geistlichen und scharfen Antimilitaristen Hans Gschwind in Zürich. Die Geistesprodukte dieser Sorte von Eidgenossen hat der «Schweizer Soldat» nicht nötig, das dürfen wir Herrn Pfarrer Gschwind und seinem geistigen Anhang ruhig versichern. *M.*

Hochgebirgs-Wettmarsch

(Korr.) Am ersten Oktobersonntag findet im Berner Oberland der erste Hochgebirgs-Wettmarsch der Geb.-Br. 9 (Kantone Bern und Deutsch-Wallis) statt, mit dessen Leitung der Brigadekommandant, Oberst Scherz, den Skioffizier, Hptm. Erb (Zürich), beauftragt hat. Der Marsch wird als Patrouillenlauf von Patrouillen von vier Mann (Führer ein Offizier, in jeder Patrouille mindestens zwei Soldaten oder Gefreite) durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind je eine Patrouille pro Kompagnie; bei Bataillonen, von denen mindestens zwei Patrouillen gestellt werden, außerdem je eine Bat.-Patrouille, ferner pro Gebirgsregiment eine Bat.-Patrouille und je eine Patrouille von Geb.-Art.-Abt. 3, Geb.-Sap.-Kp. IV/3, Geb.-Tg.-Kp. 13, Geb.-San.-Abt. 13, Geb.-Vpf.-Kp. III/3, I.-Sm.-Kol. 3, I.-Pk.-Kp. 9, Art.-Sm.-Kol. 3, Geb.-Art.-Pk.-Kp. 3 und Geb.-Tr.-Abt. 3. Marschiert wird in Uniform mit Bewaffnung und leichter Hochgebirgsausrüstung. Die Meldung erfolgt durch die Einheits-, resp. Bat.- oder Abt.-Kommandanten auf dem Dienstweg bis spätestens 10. September.